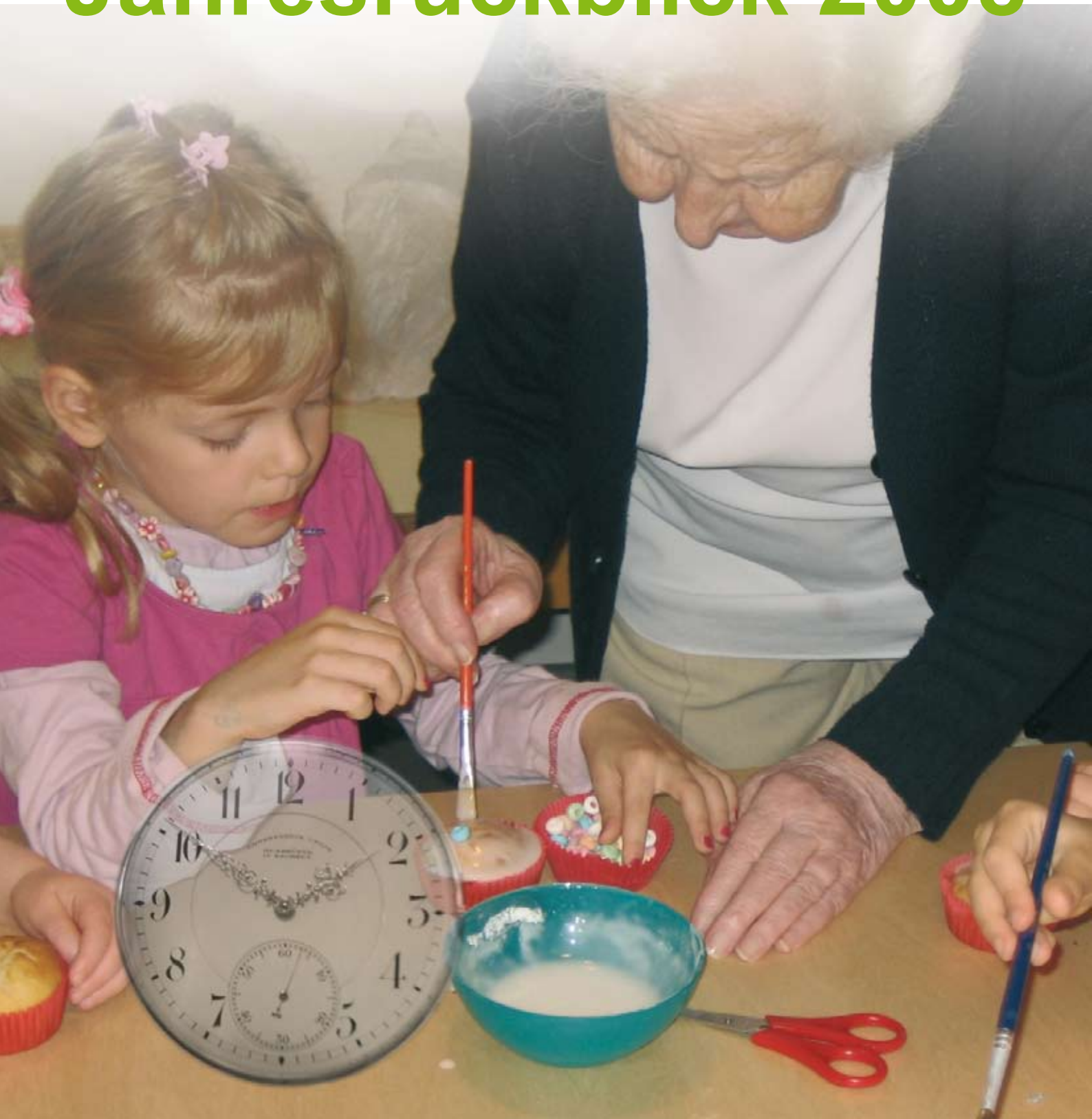


**Alten- und Pflegeheim
St. Maria, MG-Hehn**



Jahresrückblick 2008



Inhalt

Vorwort	2
Ziele und deren Umsetzung für das Jahr 2008	3-6
Maßnahmen zur Qualitätssicherung	7-8
Investitions- und Baumaßnahmen	8
Veränderungen der Personalstruktur	9
Bewohner/-innen	9
Die wichtigsten Termine 2008	10-12
Verschiedenes	12-15
Was beim Träger geschah	15
Ziele für das Jahr 2009	16
Schlusswort	16

Impressum

Herausgeber:

Alten- und Pflegeheim

St. Maria

Heiligenpesch 84

41069 Mönchengladbach-Hehn

Tel.: (0 21 61) 59 51-0

Fax: (0 21 61) 59 51-279

Redaktion: Josef Aretz

Vorwort

Schon heute an morgen denken – dieses Motto gewinnt angesichts des demografischen Wandels eine neue Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Altenpflege, da dieser Bereich Dienstleistungen anbietet, die in unserer Gesellschaft in Zukunft immer wichtiger werden.



Josef Aretz, Heimleiter

Wir wissen, dass in 20 Jahren mehr als drei Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig sein werden. Eine Folge ist, dass zukünftig wesentlich mehr qualifizierte Pflegekräfte gebraucht werden. Den steigenden Fachkräftebedarf können wir befriedigen, wenn wir mehr jungen Menschen einen Ausbildungsplatz in der Altenpflege anbieten. So bieten wir seit November 2008 vier Ausbildungsplätze in der Altenhilfe an. Bisher konnten wir alle Auszubildenden übernehmen. Wir hoffen dadurch den eigenen Bedarf an qualifizierten Pflegekräften langfristig decken zu können.

Im letzten Jahr konnten wir unsere Belegungsdaten stabilisieren und unsere Angebote weiter ausbauen. Diese erfreuliche Entwicklung ist neben den organisatorischen Voraussetzungen nur möglich, wenn unsere Mitarbeiter die Ideen mittragen und umsetzen.

Im Unternehmensleitbild steht folgender Satz: „Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns.“ Zur Bewältigung der an uns gestellten Aufgaben und der Umsetzung unseres christlichen Leitbildes brauchen wir Mitarbeiter, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Neben fachlicher und sozialer Kompetenz erwarte ich Leistungswillen, Flexibilität und Loyalität. Unsere Mitarbeiter nehmen die Arbeit ernst und das Wohl der Bewohner liegt ihnen sehr am Herzen. Dies durfte ich in vielen Gesprächen und Sitzungen erfahren. Deshalb bedanke ich mich auch an dieser Stelle ganz besonders herzlich für das besondere Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ziele und deren Umsetzung für das Jahr 2008

Auslastung der Wohnplätze

Die hohe Nachfrage und die sehr hohe Auslastung des Hauses sprechen für die Qualität unserer Arbeit.

Wirtschaftliche Betriebsführung

Eine gute Betriebsführung hat dazu geführt, dass wir im Jahr 2008 eine große Summe investieren konnten.

Trotz zum Teil massiver Preissteigerungen im Personal- und Sachkostenbereich konnten wir ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation hat das Ergebnis der Pflegesatzverhandlung am 23.10.2008 beigetragen. Besonders erfreulich dabei war, dass wir die Anzahl der Ausbildungsstellen von drei auf vier erhöhen konnten.

Weiterer Ausbau des Qualitätshandbuchs

Moderne Altenhilfe ist ohne Qualitätsmanagement nicht mehr vorstellbar. Auch im letzten Jahr wurden verschiedene Prozesse unter Beteiligung aller Abteilungen und Hierarchieebenen beschrieben und

vermittelt. Im Jahr 2008 haben wir unter anderem folgende Abhandlungen beschrieben bzw. überarbeitet:

- Dekubitusprophylaxe
- Arzneimittelversorgung
- Einrichtungsorganigramm
- Hauswirtschaftskonzept, mit den Unterteilungen: Speiserversorgung, Wäscheversorgung und Reinigungsdienst
- Beschreibung des Pflegesystems
- Begleitung eines Bewohners bei der Krankenseinweisung
- Sterbebegleitung
- Umgang mit verstorbenen Bewohnern
- Pflegeüberleitung
- Krankentransporte infektiöser Bewohner
- Protokollführung

Zudem haben wir mehrmals das Inhaltsverzeichnis des QM-Handbuchs überarbeitet. Laufend erweitert wurde auch der so genannte Formularordner. Formulare helfen bei der Organisation von Abläufen und Prozessen.

Systematisches Fortbildungsangebot mit den

Schwerpunkten Basale Stimulation und Pflegeplanung

Für die Mitarbeiter des Altenheims wurden im Jahr 2008 wieder systematisch Fortbildungen angeboten. Diese wurden wieder quartalsmäßig im Fortbildungskalender aufgeführt und allen Bereichen zugänglich gemacht.

Zwei Schwerpunkte wurden festgelegt. Zum einem ein Fortbildungskurs zur basalen Stimulation und zum anderen eine zweitägige Intensivschulung zur Pflegeplanung.

Nachdem bereits im Jahr 2007 24 Mitarbeiter an einer achtzehnstündigen Fortbildung zur basalen und oralen Stimulation teilgenommen hatten, absolvierten 2008 zehn weitere Kollegen diesen Kurs. Somit sind alle Mitarbeiter in der Pflege mit diesen Elementen vertraut. Durch basale Stimulation wird die Wahrnehmungs-, die Kommunikations- und die Bewegungsfähigkeit des Menschen gefördert.

Im April und Mai wurden alle Pflegefachkräfte des Tagesdienstes zwei Tage lang inten-

siv von einer externen Referentin zur Pflegeplanung geschult.

Im Mai absolvierten drei neue Führungskräfte einen Grundkurs zur Führung der Mitarbeiterjahresgespräche. Somit sind alle Leitungen mit der Systematik dieses Führungsinstrumentes vertraut.

Vier Mitarbeiter nahmen am 15.04.2008 an einem ganztägigen Symposium der Maria Hilf GmbH in Wirges teil. Themen waren: „Auswirkungen der Gesundheitsreform nach 2009“ und „Trends und Entwicklungen in der Pflege“.

Im September fand ein weiteres Maria Hilf Symposium in Wirges statt. Sieben Mitarbeiter nahmen daran teil. Das Thema Ethik wurde in verschiedenen Foren diskutiert.

An folgenden Fortbildungen, die von den Verbundpartnern „Starke Partner“ im Kreis Heinsberg angeboten wurden, nahmen Kollegen teil:

- Wohnraumgestaltung
- Ernährung dementer Menschen
- Expertenstandard Schmerztherapie
- Expertenstandard Kontinenzförderung

Durchgehend wurden Hygiene-,

Arzneimittel und Brandschutzunterweisungen für alle betroffenen Mitarbeiter durchgeführt.

Praxisanleitung

Im März 2008 schlossen die Mitarbeiter Lars Anderson und Thorsten Storms erfolgreich die Weiterbildung zum Praxisanleiter ab. Somit haben insgesamt fünf Kollegen diese Weiterbildung als erste Ansprechpartner zur Seite.

Ersthelferausbildung

Laut Vorgabe der Berufsgenossenschaft müssen Betriebe 10 % ihrer Mitarbeiter als Ersthelfer ausbilden lassen. An zwei Tagen im November wurden neun Mitarbeiter als Ersthelfer ausgebildet. Die beiden Mitarbeiter der Gangelter Einrichtungen Maria Hilf Herr Dieter Hirn und Herr Peter Beulen bildeten unsere Mitarbeiter vor Ort aus.



Auszubildende in der Altenpflege: Janina Schug, Sebastian Sakanek, Sarah-Jenny Strerath, Stephan Brandt

Wundexpertin

Frau Rita Krieg absolvierte eine Weiterbildung zur Wundexpertin. Die Weiterbildung beinhaltete 48 Unterrichtsstunden und 16 Stunden Hospitation.

Ausbildung Altenpflege

Im November 2008 schloss Herr Björn Krimp erfolgreich die Ausbildung zum Altenpfleger ab. Er konnte nach der Ausbildung übernommen werden.



Neuer Altenpfleger: Björn Krimp

Im November trat Frau Janina Schug ihre Ausbildung zur Altenpflegerin an.

3-tägige Fortbildung für Führungskräfte

Vom 12. bis zum 14.02.2008 fand eine Klausurtagung der mittleren Führungsebene im Kloster Tiefenthal statt. Wiederum nahmen auch die Führungskräfte des Katharina Kasper-Altenheimes in Gangelt daran teil. Wir beschäftigten

uns drei Tage sehr intensiv mit den Themen: Vorbereitung und Begleitung einer Krankenhauseinweisung, Sterbebegleitung und Maßnahmen nach dem Tod eines Bewohners. Bei dem Thema Sterbebegleitung sind uns folgende zwei Eckpunkte besonders wichtig:

- „Keiner stirbt alleine“
- die „Einbeziehung von Angehörigen“

Der externe Referent Herr Erthel führte uns durch eine Meditation mit dem Leitgedanken „Kunst zu leben – Kunst zu sterben“ in das Thema ein. Es folgte eine Einheit mit der Vorstellung, selbst in absehbarer Zeit sterben zu müssen und dabei für die Teilnehmer persönlich wichtige Dinge zu benennen. Aus dieser persönlichen Betroffenheit he-

raus formulierten wir Leitsätze einer christlichen Sterbebegleitung für unsere Einrichtung. Die Teilnehmer waren betroffen und hoch motiviert.

Baubeginn der 20 barrierefreien Gruppenwohnungen im Januar 2008 und deren Fertigstellung im Frühjahr 2009

Im Alter eigenständig leben, aber nicht vereinsamen. Diesem Wunsch vieler älterer Menschen möchten wir mit diesem Angebot nachkommen. Ab dem 01.02.2009 leben hier voraussichtlich 20 Menschen, die eine eigene Wohnung haben, im Alter aber auch Gesellschaft suchen.

Insgesamt 20 barrierefreie

Wohnungen sind hier entstanden. Die Wohnungen sind in drei Gruppen unterteilt. In zwei Gruppen werden je sechs und in einer Gruppe werden acht Menschen zusammenleben. Die gesamte Wohnanlage ist barrierefrei, also auch bequem mit dem Rollstuhl zu erreichen. Ein Aufzug verbindet alle Etagen. Das Besondere: Jeder Bewohner hat seine eigene Wohnung mit eigenem Bad, Schlafraum und eigener Küchenzeile, in der er für sich sein kann. Die meisten Wohnungen sind auch mit einem Balkon ausgestattet. In der großen Küche, von der es in jeder Wohngruppe eine gibt, kann gemeinsam gekocht, gegessen, erzählt und zusammen gegessen werden.

Jedem Mieter stehen 50 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Die Wohnungen haben eine Größe von 34 bis 39 Quadratmeter als individuelle Fläche und ca. 15 als Gemeinschaftsfläche. Neben der Vermietung bieten wir Dienstleistungen wie Reinigungsdienst, Mittagstisch, Hausmeisterdienste, Fahrdienste, Betreuungsdienste etc. an. Die zukünftigen Mieter müssen einen Wohnberechtigungsschein haben.

Die Baugenehmigung wurde uns am 06.12.2007 erteilt. Die Förderzusage erhielten wir am



Klausurtagung im Kloster Tiefenthal

18.12.2007. Am 22.01.2008 wurde mit dem Umbau begonnen. Die Baustelleneinrichtung sah die Abzäunung des halben Innenhofes vor. Die Andienung des Altenheimes erfolgte seit Baubeginn von Seiten des Nordhofes.

Der Ablauf der Arbeiten verlief hinsichtlich der terminlichen Abwicklung planmäßig. Der Aufwand war jedoch größer als erwartet. So wurden mehrere Installationsschächte übereinander vorgefunden, ohne dass jemals die alte Installation entfernt worden war. Dadurch dass die Nutzungen, insbesondere für das Klausurgebäude, mehrfach umgestellt worden sind, war der Rückbau entsprechend aufwändiger. Durch verschiedene Eingriffe in die Dachkonstruktion war die gesamte Tragkonstruktion des Daches

außerordentlich geschwächt. Der Betonboden im Kellergeschoss erwies sich nicht als belastungsfähig und musste erneuert werden. Die vorgefundenen Zustände führten dazu, dass mehrfach umdisponiert werden musste.

Die Rohbauabnahme erfolgte am 04.06.2008. Am 22. August konnten wir das Richtfest der Wohnanlage „Zum Alten Kloster“ feiern. Die Arbeiten werden im Januar 2009 abgeschlossen sein.

Fertigstellung der neuen Verteilerküche

Generell war die Sanierung des Mittel- und des Klausurtraktes so angesetzt, dass zunächst mit dem Mitteltrakt begonnen wurde. Nach dem Abschluss der Umbauarbeiten konnte die Küche bereits Mitte Dezember

in das Kellergeschoss des Mitteltraktes verlegt werden.

Errichtung des neuen Besprechungsraumes

Mit den Arbeiten zwischen der Kapelle und dem Casino wird Anfang des Jahres 2009 begonnen.

Abbau von Mehrarbeitsstunden und Abgeltung des Erholungsurlaubes

Ende des Jahres 2008 konnte die Zahl der Mehrarbeitsstunden im Vergleich zum Vorjahr erheblich reduziert werden. Sämtlicher Jahresurlaub konnte abgegolten werden.

Urlaubsmaßnahme mit Bewohnern

Die Mitarbeiterinnen Frau Claudia Bihn und Frau Annemarie Theelen führten in der letzten Augustwoche erstmalig eine Ferienfreizeit mit vier Bewohnern des Hauses durch. Ziel war das schöne Städtchen Bad Laer im Münsterland. Neben kleinen Ausflügen wurde auch ein großer Tagesausflug in den Allwetterzoo nach Münster unternommen. Viele gemütliche Stunden wurden am Abend bei einem Glas Wein gemeinsam verbracht. Es wurde gespielt und viel erzählt. Die Bewohner genossen die Ruhe und die angenehme Atmosphäre.



Richtfest der Wohnanlage „Zum Alten Kloster“

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Fachquote in der Pflege

Die Fachquote in der Pflege betrug im Jahr 2008 nahezu 60 %. Im Heimgesetz ist eine Fachquote von mindestens 50 % gefordert. Die hohe Fachquote sichert im besonderen Maße die Qualität der Pflege.

Begehung der Heimaufsicht

Am 26.02.2008 erfolgte ohne vorherige Ankündigung eine Regelprüfung nach § 15 des Heimgesetzes durch die Heimaufsicht der Stadt Mönchengladbach. Überprüft wurden die Anwesenheit von Fachkräften, die Arzneimittelsicherheit, die Erstellung der Pflegeplanung und deren Umsetzung, die Wohnqualität, die Qualität der Betreuung und die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Bewohner. Die Rückmeldungen der Heimaufsicht waren durchweg positiv. Zu den einzelnen Punkten:

Personaleinsatz

Betreuende Tätigkeiten dürfen nur durch Fachkräfte oder unter angemessener Beteiligung von Fachkräften wahrgenommen werden. Dies setzt voraus, dass eine Fachkraft die Verantwortung für die Prozesssteuerung hat und körperlich anwesend ist. Zum Zeitpunkt der Regelprüfung war jeder Wohnbereich mit

einer Fachkraft besetzt.

Arzneimittelsicherheit

Arzneimittel müssen bewohnerbezogen und ordnungsgemäß aufbewahrt werden. Des Weiteren müssen die in der Pflege tätigen Mitarbeiter mindestens einmal jährlich über den sachgerechten Umgang mit Arzneimitteln beraten werden. Alle Vorgaben wurden eingehalten.

Interessen und Bedürfnisse der Bewohner

Die Heimaufsicht stellte fest, dass wir ein vielseitiges Angebot für die Bewohner im Rahmen des Sozialen Dienstes anbieten. Besonders stolz sind wir darauf, dass zurzeit 32 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen unseren Sozialen Dienst unterstützen.

Die soziale Betreuung bettlägeriger Personen erfolgt ebenfalls regelmäßig und zielgerichtet. Hier gab es von Seiten der Heimaufsicht den Hinweis, dass wir in den Pflegeplanungen noch ausführlicher Ressourcen und Probleme, Ziele und Maßnahmen hinsichtlich der Sozialen Betreuung beschreiben müssen. Dies wurde unmittelbar umgesetzt.

Pflege und Betreuung der Bewohner

Heimträger müssen eine ange-

messene Qualität der Betreuung der Bewohner sicherstellen. Dies beinhaltet für pflegebedürftige Bewohner, dass wir Pflegeplanungen aufstellen und die Umsetzung aufzeichnen. Seit 2007 erstellen wir die Biographien und die Pflegeplanungen per EDV. Ansonsten führen wir eine handschriftliche Pflegedokumentation.

Bei der Überprüfung von drei ausgesuchten Bewohnerinnen stellte die Heimaufsicht fest, dass die Pflegedokumentation ordentlich geführt wurde. Für alle Bewohnerinnen lag eine ausführliche Pflegeplanung vor. Die Angehörigen wurden in die Pflegeprozessplanung insofern einbezogen, dass im Rahmen der Pflegevisiten dies mit ihnen erörtert wurde. Bei Neueinzügen findet die Pflegevisite innerhalb der ersten acht Wochen statt.

Wohnqualität

Die Heimaufsicht stellte fest, dass die Bewohnerzimmer sehr individuell gestaltet waren. Alle Räume waren sauber und entsprechend gestaltet.

Ausdrücklich gelobt wurde unsere QM-Arbeit. Die Ablaufbeschreibungen zum Heimeinzug, zu den Pflegevisiten und zum Beschwerdemanagement wur-

den als sehr gut empfunden.

Begehung Gesundheitsamt

Am 28.02.2008 fand eine Begehung durch Mitarbeiter des Gesundheitsamtes statt. Wir erhielten die Bestätigung, dass unser Haus sich in einem sehr ordentlichen und sauberen Zustand befand.

Begehung der Berufsgenossenschaft

Am 04.06.2008 fanden ein Gespräch und eine Begehung mit einem Mitarbeiter der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege statt. Die Mitglieder des Arbeitssicherheitsausschusses stellten ihre Arbeit vor. Wir erhielten vom Mitarbeiter der BG wichtige Impulse bezüglich rückenschonendes Arbeiten und Arbeitssicherheitsmaßnahmen im Umgang mit Spritzen und Kanülen.

Prüfung der Arzneimittelbevorratung

Prüfung der Arzneimittelbevorratung

Im letzten Jahr fand zweimal eine Überprüfung der Arzneimittelbevorratung durch die

Vertragsapotheker St. Helena (Rheindahlen) statt. Es gab keine Beanstandungen.

Begehung des Arbeitssicherheitsausschusses

Die Begehung des Wohnbereiches Michael fand am 23.10.2008 statt. Der Wohnbereich befand sich in einem sehr guten und sauberen Zustand.

Investitions- und Baumaßnahmen

Terrassenüberdachung

Im März wurde eine Terrassenüberdachung vor dem Nebeneingang erstellt.

Freischnitt

Im Februar wurden Freischnittarbeiten im Bereich der Grundstücksgrenze zum Neubaugebiet getätigt.

Lüftungsanlage

Die bei der jährlichen Wartung festgestellten Mängel an der Lüftungsanlage wurden behoben.

Elektroverteilung

Die Mängel der Elektrounterverteilung in der Wäscherei wurden behoben. Somit sind die Prüfung der gesamten Elektroanlage und deren Mängelbeseitigung abgeschlossen.

Wäscherei

Wäscherei

Im Februar wurde eine neue 5kg-Waschmaschine gekauft und die große Maschine nochmals repariert. Im September mussten wir einen neuen Großtrockner anschaffen.

Außenbestuhlung und Sonnenschirme

Im Sommer schafften wir 25 Stühle und fünf Tische an. Drei

neue große Marktschirme schützen Bewohner, Besucher und Gäste seit August vor der Sonne.

Lagerungshilfen

Im September wurden neue Lagerungshilfen angeschafft.

Personal

Herr Christian Gellißen übernahm zum 01.07.2008 die Funktion der stellvertretenden Wohnbereichsleitung auf dem Wohnbereich Vincenz.



*stellvertretender Wohnbereichsleiter:
Christian Gellißen*

Frau Doris Ruland aus Viersen ist seit dem 01.08.2008 als Hygienefachkraft für unsere Einrichtung tätig.

Frau Bernadette Düvenci übernahm zum 01.10.2008 die Funktion der Nachtwachenleiterin.



*neue Leiterin des Nachtdienstes: Bernadette
Düvenci*

Bewohner/innen

Am 25.05.2008 wurde unsere Bewohnerin Frau Barbara Hillekamp 100 Jahre alt. Sie verzichtete auf Geschenke und bat um Geldspenden für unser Haus. Von der Spende wurde eine hochwertige Parkbank angeschafft. In unserer Einrichtung leben somit zwei Bewohnerinnen, die 100 Jahre und älter sind.

In guter Erinnerung denken wir an die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner des Jahres 2008:

- 20.01. Herr Hans Archimowitz
- 02.03. Herr Wilhelm Crynen
- 06.03. Frau Gertrud Prings
- 03.04. Frau Anna Golly
- 08.04. Frau Margarete Kolodziej
- 11.04. Frau Gerda Butzen
- 12.05. Frau Anni Maibaum
- 16.05. Herr Josef Butzen
- 16.09. Frau Luise Passler
- 20.09. Frau Maria Menke
- 23.09. Frau Klara Basel
- 01.10. Frau Maria Wassen
- 05.10. Frau Katharina Thomassen
- 17.10. Frau Adele Sallads
- 29.10. Frau Käthe Deuster
- 12.11. Frau Anna Maria Jennen
- 27.11. Herr Heinrich Bollermann

Die wichtigsten Termine 2008



Karnevalssitzung am 31.03.2008

06.01.: Empfang einer Abordnung der Schützenbruderschaft St. Michael aus Hehn mit einer Spendenübergabe

19.01.: 40 Bewohner/innen nahmen am Neujahrempfang teil. Neben Livemusik wurden Sekt und Fingerfood angeboten. Musikalisch wurde der Nachmittag durch den Männergesangverein Constantia Hehn gestaltet.

31.01.: An der Karnevalssitzung nahmen ca. 50 Bewohner/innen teil. Gestaltet wurde die Sitzung wiederum von der Karnevals-

gesellschaft aus Venn und unter Mitwirkung von Mitarbeitern aus Gangelt.

12.02.: Hundeaktivtraining, mit sechs Hunden erlebten die Bewohner Spiel und Spaß

04.03.: Frühstück der Ehrenamtler und Halbjahresplanung der Veranstaltungen unter Beteiligung der Ehrenamtler

13.03.: Hafenfest, bunte Melodien rund um Meer und Hafen

27.05.: 16 Ehrenamtler nah-

men an einer Nachtwanderung im Krefelder Zoo teil.

30.05.: Teilnahme von acht Mitarbeitern unseres Hauses an einem Kleinfeld-Fußballturnier



Sommerfest am 15.06.2008



Gewinner des Luftballonwettbewerbes

der Gangelter Einrichtungen Maria Hilf

15.06.: Das Sommerfest stand unter dem Motto: „Bayrischer Tag“. Nach der Heiligen Messe wurde ein vielfältiges Programm präsentiert. Neben dem Angebot für Kinder und Jugendliche gab es eine große Verlosung, einen Luftballonwettbewerb, Torwandschießen und Blasmusik. Köstlichkeiten vom Grill, frische Reibekuchen, Kaffee und Kuchen fehlten natürlich auch nicht.

Über 50 Mitarbeiter und Ehrenamtler trugen mit dazu bei, dass das Sommerfest trotz zeitweisen Regens sehr positiv verlief. Beim Luftballonwettbewerb erhielten folgende Teilnehmer Preise:

- 1. Preis: Claudia Bihn, Eventgutschein, (Entfernung des Ballons: 463 km),

- 2. Preis: Sr. M. Reina, Essensgutschein in der Brauerei Wickrath (322 km)
- 3. Preis: Änne Donkels, zwei Einkaufsgutscheine von Borussia Mönchengladbach (183 km)

07.08.: Tanztee mit köstlichem Essen und Livemusik

27.08.: Grillfest für die Besucher der Tagesbetreuung „Laluna“

18.09.: Pommeparty mit Livemusik

01.10.: Schlagerparade mit Musikern aus Krefeld

10.10.: Grillfest der Mitarbeiter

23.10.: Oktoberfest für die Bewohner unter Beteiligung der städtischen Musikschule

28.10.: Informationsveranstaltung über die Gruppenwohnungen für alle interessierten Bürger

09.11.: Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner des Jahres 2008, anschließend wurden die Angehörigen zum Kaffee eingeladen

22.11.: 25 Bewohner nahmen am traditionellen Seniorennach-



Tanz und Musik mit der Rentnerband im August



Freude beim Oktoberfest am 23.10.2008

mittag der St. Michaels-Bruderschaft Hehn teil.

19.12.: Heilige Messe mit anschließender Weihnachtsfeier der Mitarbeiter

23.12.: Weihnachtsfeier der Bewohner

Verschiedenes

Religiöse Impulse

In der Karwoche bot Sr. Goretta erstmalig religiöse Kurzimpulse für Mitarbeiter an. An drei Tagen trafen sich bis zu zwölf Mitarbeiter für eine Viertelstunde, um inne zu halten. Diese Augenblicke der Besinnung auf Gott geben der Seele Kraft. Die Teilnehmer äußerten, dass es segensreich sei, mit Gottes Hilfe im Alltag zu rechnen.

Rauchverbot

Seit dem 01.01.2008 gilt in al-

len Räumen der Einrichtung ein striktes Rauchverbot. Das Gesetz zur Verbesserung des Nichtraucherschutzes in NRW trat zu diesem Zeitpunkt in Kraft. Die Vorgaben des Gesetzes haben wir für Mitarbeiter und Bewohner umgesetzt. Das Rauchverbot bezieht sich auf das Gebäude selbst. Balkone und Dachterrassen sind davon nicht erfasst. Im März haben wir eine Terrassenüberdachung am Nebeneingang erstellt. Hier besteht insbesondere für Bewoh-

ner und Besucher die Möglichkeit, regen- und windgeschützt zu rauchen.

Besuch der Geschäftsführung

Am 07.02.08 besuchten die Geschäftsführer der Maria Hilfg GmbH unsere Einrichtung. Die Herren Alfons Donat, Dieter Erfurth und Dr. Johannes Güsgen sprachen mit dem Heimbeirat, der Mitarbeitervertretung, der mittleren Führungsebene und der Heimleitung.

Angehörigentreffen

Am 12.03.2008 fand ein Angehörigentreffen mit dem Schwerpunktthema: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung statt. Als Referentin konnte die Rechtsanwältin Marlene Heyden gewonnen werden. Des Weiteren referierte Herr Aretz über das Konzept des „Betreuten Wohnens“.

Am 13. August fand das zweite Angehörigentreffen statt. Herr Aretz erläuterte die Auswirkungen für die stationäre Altenpflege bezüglich des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes, welches zum 01.07.08 in Kraft trat. Die Apothekerin Huberta Herfs gab einen Überblick über Zuzahlungen von Medikamenten.

Soziale Betreuung

Viele Menschen, die ins Heim umziehen, tun sich – nach oft jahrelangem Alleinleben oder in der vertrauten Nähe des Partners oder der Familie – anfangs schwer damit, relativ eng mit vielen anderen und zunächst fremden Menschen in einem Gebäude zusammenzuleben. Die Alltags- und Freizeitaktivitäten in unserer Einrichtung bieten hierzu gute Gelegenheiten, erste Kontakte zu knüpfen und mit der Zeit vielleicht

sogar neue Freundschaften aufzubauen. Doch nicht immer gelingt es, persönliche Beziehungen zu anderen Heimbewohnern herzustellen, und auch unter vielen Menschen ist man nicht vor Einsamkeit gefeit. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Bewohner an Demenzerkrankungen leiden oder bettlägerig sind, sodass sie kaum ansprechbar und nicht in der Lage sind, auf andere zuzugehen.

So sind für uns Besuche von „draußen“, von Verwandten, Freunden, Bekannten und Ehrenamtlern, besonders wichtig. Wo immer es geht, unterstützen wir dies. Sie sind die Verbindung zum Leben außerhalb der eigenen Welt einer Einrichtung und zum normalen Alltag. Gespräche mit vertrauten Menschen sind kaum zu ersetzen, auch nicht durch eine noch so gute professionelle Betreuung.

Neben den Mitarbeitern des Pflegedienstes kümmern sich die Kollegen des Sozialen Dienstes um die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner.

Große Unterstützung erfahren wir dabei durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter. Für unsere Einrichtung bzw. für unsere

Bewohnerinnen und Bewohner bieten mittlerweile 32 ehrenamtlich tätige Menschen ihre Leistungen an. Freiwillige soziale Tätigkeiten sind ergänzende Hilfen und sind innovative Impulsgeber für die hauptamtlichen Mitarbeiter. Das Engagement ehrenamtlich und freiwillig Tätiger bereichert das soziale und kulturelle Leben in unserer Einrichtung und ermöglicht nicht zuletzt eine Ausweitung der Angebotspalette.

Unter dem Thema Stadtteilarbeit sind wir bemüht, Kontakte zur Gemeinde zu pflegen. Regelmäßig besuchen Bewohner/innen in Begleitung von Ehrenamtlern plattdeutsche Abende in Hehn. Im April besuchten Bewohner das Kappesfest in Rheindahlen. Der Besuch des Hehner Schützenfestes ist seit Jahren fester Bestandteil im Jahresprogramm. Einmal im Quartal laden wir zum Stammtisch ein. Man lässt den Abend bei Wein und gutem Essen im Restaurant ausklingen.

Vernetzung

Die Geschäftsführung der Maria Hilf Gruppe legt besonderen Wert auf eine konsequente Nutzung der eigenen Kompetenzen und Leistungen in jeder Einrichtung und zwischen



Spendenübergabe: Heimleiter Josef Aretz, Heimbeiratsvorsitzende Waltraud Mallad und Geschäftsstellenleiter der Stadtparkasse Wilfried Peltzer, 09.06.2008

den Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund wurde ein kleines Projekt zwischen dem Team 39 Mönchengladbach und unserer Einrichtung im April 2008 gestartet. Das Team 39 betreut geistig und psychisch behinderte Menschen im Rahmen der Eingliederungshilfen. Für die Klienten ist es wichtig, eine gleichbleibende Wochen- bzw. Tagesstruktur vorzuhalten. Jeweils mittwochs arbeiten drei bis vier Klienten unter Begleitung eines Betreuers in der Außenanlage unserer Einrichtung.

Spenden für die Mission in Nigeria

Seit April 2006 baut Sr. M. Christeta von der Kongregation der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Nigeria eine neue Provinz auf. Ziel ist es zum einen, junge Nigerianerinnen für das Ordensleben zu begeistern. Zum anderen hilft man benachteiligten Kindern, die keine Familie mehr haben und dort unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen. Über 60 Mitarbeiter unserer Einrichtung unterstützen diese Arbeit der Ordensschwester dadurch,

dass sie seit Mai 2008 die Nachkommastelle ihres Nettoverdienstes spenden. Dies sind mehr als zwei Drittel der Mitarbeiterschaft. Diese im Einzelnen geringen Centbeträge machen in der Gesamtheit einen nicht unerheblichen Beitrag aus. Wir überweisen somit monatlich zwischen 30 und 40 €. Eine Summe, mit der man einiges bewirken kann, wenn man bedenkt, dass die Schwestern für nur 45 Cent sechs Bananen und einen halben Laib Brot bekommen. Gerade die Regelmäßigkeit der Spende ist

für das Projekt in Nigeria besonders wichtig.

Spende der Stadtparkasse

Am 09.06.2008 erhielten wir von der Stadtparkasse Mönchengladbach eine Spende in Höhe von 4.000 €. Die Sparkasse unterstützt jährlich gemeinnützige Mönchengladbacher Vereine und Organisationen mit Zuwendungen aus dem PS-Zweckertrag. Von der

Spende wurde ein neues Klavier bezahlt.

Fachseminar für Altenpflege

Das Fachseminar für Altenpflege der Stadt wurde nach 17 Jahren in die Katholische Bildungsstätte übernommen. Die Berufsbilder Altenpflege und Krankenpflege werden in naher Zukunft zu einer Ausbildung zusammenschmelzen. Ab 2009 soll das Fachabitur Vorausset-

zung für eine neue Ausrichtung der Ausbildung als Studienabschluss sein.

Was beim Träger geschah

Neuer Provinzrat

Im Mai 2008 wurde während des Provinzkapitels der Kongregation der „Armen Dienstmägde Jesu Christi“ die neue Provinzleitung gewählt. Neue Provinzoberin wurde Sr. Simone Weber. Wiedergewählt wurden die Provinzrätinnen Sr. Benedicta Köth und Sr. Jeanette Basch. Komplettiert wird das Team durch Schwester M. Antonie Wiß. Die Amtszeit begann am 15. August. Schwester M. Salesiana Bach ist aus ihrem Amt als Provinzoberin Mitte August ausgeschieden.

Qualitätsmanagement

Zukünftig wird die Zertifizierung aller Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe mit dem TÜV Rhein-

land nach den Kriterien der ISO 9001:200 ff erfolgen.

Maria Hilf Akademie

Im September 2008 wurde die Maria Hilf Akademie gegründet. Diese bietet Fort- und Weiterbildungen nicht nur für die Mitarbeiter des Unternehmens an, sondern auch für Fachpersonal anderer Träger.

Ziele für das Jahr 2009

Die Vorbereitungen für die Planung des Jahres 2009 wurden im November 2008 abgeschlossen. Die Anfragen für die Belegung der nächsten Monate sind ausreichend.

Im Unternehmen Maria Hilf wurden und werden die Tarifierhöhungen in den Jahren 2008 und 2009 ohne Abstriche umgesetzt, auch wenn uns diese Erhöhungen wirtschaftliche Schwierigkeiten bescheren. Die Geschäftsführung ist der Meinung, dass die Mitarbeiter nicht von der allgemeinen Lohnentwicklung abgehängt werden dürfen.

Ziele für das Jahr 2009

- Weiterer Ausbau des Qualitätshandbuchs
- Zertifizierungsreife nach DIN EN ISO 9001
- Umsetzung der Alltagsbetreuung entsprechend § 87b SGB XI
- Systematisches Fortbildungsangebot
- 3-tägige Fortbildung für Führungskräfte
- Inbezugnahme der 20 barrierefreien Gruppenwohnungen im Februar 2009,
- Fertigstellung des Umbaus zwischen Kapelle und Casino (Besprechungsraum bzw. Seminarraum) im

Frühjahr 2009

- Konkrete Planung einer Tagespflege
- Urlaubsmaßnahme mit Bewohnern

Schlusswort

Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft steht in den nächsten Jahren auf dem Prüfstand. Der Staat und die Sozialversicherungsträger beabsichtigen die notwendige Begrenzung und die Senkung ihrer Ausgaben für soziale Dienstleistungen, mehr Eigenvorsorge wird gefordert. Gleichzeitig werden die Rechte der Nutzer sozialer Dienstleistungen gestärkt und die Vorgaben und Kontrollen erhöht. Die Rahmenbedingungen, unter

denen die Einrichtungen der Altenhilfe ihr Leistungsangebot gestalten, unterliegen somit einem dramatischen Wandel.

Die Träger überprüfen bundesweit die eigenen Unternehmensstrukturen. Es stellen sich Fragen wie: Ist das Unternehmen groß genug oder auch zu groß? Welche Unternehmensstruktur ist zur Zukunftssicherung erforderlich? Ist eine zentrale oder eine regionale Organisation

sinnvoller? Bei welcher Struktur lassen sich Overheadkosten senken? Viele Fragen, die auch innerhalb unserer Trägerschaft diskutiert werden.

Josef Aretz
Heimleiter